

ten mit Zustimmung des Unterrichtsministeriums die deutschen Akademien einschliesslich Wiens befragt, ob sie mit der Wiedererrichtung der ZD einverstanden seien, worauf von allen die Zustimmung erfolgte und auf Anfrage der Wiener Akademie das österreichische Unterrichtsministerium seine Bereitwilligkeit erklärte, die schon früher zur Erhaltung der Wiener Filiale der MG (Abteilung Staufer-Urkunden) bewilligten Mittel auch weiterhin zu übernehmen, wodurch nicht nur die Erhaltung der Wiener Filiale, sondern auch die alte Verbindung der MG mit Österreich gesichert war. Da inzwischen die früheren Gesellschaften der Wissenschaften in Leipzig, Göttingen und Heidelberg den Rang von Akademien erhalten hatten, so wurde von München aus den drei älteren Akademien vorgeschlagen, auch die jüngeren in den Kreis der zur Delegation Berechtigten aufzunehmen und, um bei der Zahl sechs der Delegierten zu bleiben, jeder Akademie nur einen Delegierten zuzuteilen. Dieser Vorschlag wurde mit dem Vorbehalt angenommen, dass eine endgültige Regelung der Zahl später erfolgen sollte, wenn die Auswahl der aus wissenschaftlichen Gründen noch zu kooptierenden Mitglieder feststehe. Es bleibt unerfindlich, wie die Gültigkeit der mit der Zustimmung aller Akademien und des bair. Unterrichtsministeriums erfolgte Wiedererweckung der Zentralkommission von Th. Mayer bestritten werden kann, obwohl sie der notwendige Schritt zur Sicherstellung der MG war.

Am 30. Sept. 1946 hat diese neue ZD auf Einladung der Münchner Akademie sich in München konstituiert, die alten Satzungen wieder aufgenommen und, da die nächsten Verhandlungen vorwiegend in München geführt werden mussten, besonders mit Rücksicht auf eine eventuelle Überführung der MG nach München, den Unterzeichneten zum einstweiligen Präsidenten bis zur nächsten Tagung der ZD gewählt. Es wurde damals in Aussicht genommen, Prof. Mayer von Neuem zum Präsidenten zu wählen, wenn sich nach dem Urteil der Spruchkammer die Möglichkeit dazu ergebe. Im Spätsommer 1946 wurde Prof. Mayer aus der Haft entlassen; erst im Sept. 1947 ist er vor die Spruchkammer Neustadt an der Aisch gekommen und von ihr als "Mitläufer" eingestuft worden.

Im Frühjahr 1947 veränderte sich die Sachlage insofern, als der Länderrat die Betreuung der ehemaligen wissenschaftlichen Reichsorganisations-